



Sammlung Theaterzettel

Fräulein von Seiglière

Sandeau, Jules

1883-06-15

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

495.11

MANNHEIM.

155

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 15. Juni 1883.



138. Vorstellung.

Abonnement B.

Fräulein von Seiglière.

Intriguen-Lustspiel in 4 Abtheilungen von Jules Sandeau, bearbeitet von G. Laube.

Marquis de la Seiglière	Herr Neumann.
Helene, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Destournelles, Advokat	Herr Jacobi.
Baronin Baubert	Frau Schlüter.
Raoul, ihr Sohn	Herr Stein.
Bernard	Herr Rodius.
Zasmin, Diener des Marquis	Herr Moser.

Diener. Jäger.

Zeit: 1817. Ort der Handlung: Schloß des Marquis.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Kaiserslautern, Weinheim
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 30 „	„ Schwetzingen üh. Friedricksfeld 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 17. Juni, zum ersten Male:

„Das Mädchen von Berth.“

Oper in 4 Acten von Georges Bizet. (Abonnement A).

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, bildest berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Helene von Seiglière,

im Jahre 1851 in Paris erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne vom 24. November 1854 bis zum 15. September des vorigen Jahres 7 Mal zur Aufführung, dargestellt von nachbenannten Mitgliedern:

Marquis. Die Herren Dr. Meyer 1854 bis 55, Guttman 63, Marr a. G. 66, Neumann 82.

Helene. Die Damen E. Heußer 54–55, Schäfer 63, Franz 66, Cramer 82.

Destournel. Die Herren Müller 54–66, Dr. Förster a. G. 82, Jacobi 82.

Baronin. Die Damen Schröder-Gerlach 54–55, Dessoir 63, Bethmann 66, Schlüter 82.

Raoul. Die Herren Rebe 54–55, Eichrodt 63, Michelsen 66, Stein 82.

Bernard. Die Herren F. Werner 54–55, Simon 63 und 66, Rodius 82.

Jasmin. Die Herren Bauer 54 und 55, Herbort 63, Rindeschwender 66, Moser 82.

Sonntag, den 17. d. M. gelangt an der hiesigen Hofbühne G. Bizet's Oper „Das Mädchen von Perth“ (1867 in Paris gegeben) zur erstmaligen Aufführung. Bei der großen Beliebtheit, welche sich desselben Componisten Oper „Carmen“ erfreut, dürfte das Publikum diesem für uns ganz neuen Werke das lebhafteste Interesse entgegen bringen. — In der darauf folgenden Woche wird Herr Junkermann noch einmal und zwar in „Hanne Rüte“ hier auftreten; diese Novität bietet dem Künstler Gelegenheit, seine hervorragende Begabung gerade für Reuter-Charaktere auf's Neue zu bethätigen.

In Brigg (Tyrol) finden Passionsspiele nach Art der Oberammergauer an den Sonntagen der Monate Juni, Juli und August statt. Die Einladung zu denselben lautet: „Große dramatische Darstellung des bitteren Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi nach den vier Evangelisten und den bezüglichen Vorbildern aus dem alten Bunde mit Prolog, Musik und Gesang. Mit Bewilligung der hohen k. k. Statthalterei in Innsbruck und des erzbischöflichen Ordinariates in Salzburg, unter der Aufsicht des hochw. Herr Vicars Joseph Bareth und der künstlerischen Leitung des Herrn Professor Stolz von Einwohnern des Orts und der Umgebung zu Brigg, Unter-Innthal in Tyrol, zur Betrachtung und Erbauung aufgeführt.“

Emil Scaria wird in diesem Jahre in Bayreuth die Regie der Parsifal-Vorstellungen führen.

Aus München wird berichtet: Die Faustaufführungen erster und zweiter Theil können nicht, wie ursprünglich projectirt, zur Feier der internationalen Kunstausstellung am 28. und 29. August (Goethe's Geburtstag) stattfinden, da die zahlreichen, meist bei Brioschi in Wien bestellten Decorationen bis zu diesem Termin nicht fertig werden. Man hat daher die Aufführungen bis zum Januar 1884 verschieben müssen und hofft bis dahin, in Resper, dem Heldendarsteller der „Meininger“, einen passenden Vertreter für den Faust gewonnen zu haben. Das Engagement des trefflichen Künstlers als „erster Held“ steht für unsere Hofbühne in sicherer Aussicht.

„Wachtel und Vögel“, unter diesem Titel wird im Sommer-Theater zum „Schwarzen Bären“ in Wandsbeck ein Zeitbild mit Gesang in einem Act gespielt! Man sieht, unsere Dramatiker sind um Stoffe für die Bühne nie verlegen.

Auf der Schweizerischen Landes-Ausstellung befindet sich auch Beethoven's Flügel. Es ist dies das letzte Clavier, dessen sich der große Meister bediente. Es ist älterer Façon und ein Fabrikat des Hof-Fortepianomachers Graf in Wien. Wie der „Bund“ mittheilt, haben die Gebrüder Guy in Zürich diesen Flügel ausgestellt und sind auch im Besitze der Dokumente, welche die Echtheit des Instruments constatiren. Dasselbe ist Eigenthum der Nachkommen einer aus Oesterreich in die Schweiz eingewanderten Familie und soll zu einem nicht übermäßigen Preise verkauft werden.

„Die Erzählungen Edgar Poe's“ — so lautet der etwas feltjame Titel eines Drama's von Emile Rochard und Lesclide, welches in kommender Saison am Pariser Ambigu-Theater in Scene gehen wird.

Aedil und Dichter. Den alten Römern waren zwar die Intendanten und General-Intendanten bei ihren Theatern unbekannt, aber ein Oberaufseher der Schaubühne existirte doch schon in der Person des Aedilis, dem die Stücke, ehe sie aufgeführt wurden, vorgelegt werden mußten. So kam auch der Lustspieldichter Terenz mit seiner „Andria“ zu dem Aedilen. Publius Terentius war um 190 v. Chr. in Karthago geboren und in frühester Jugend als Slave des Senators Terentius Lucanus nach Rom gekommen; sein Herr hatte ihm eine sorgfältige Erziehung gegeben, und ihn, als der Slave das Jünglingsalter erreicht, freigelassen, bei welcher Gelegenheit Publius nach der Sitte der Zeit den Name des Freilassers (Terentius) angenommen. Der Aedil mochte wohl durch den Senator von der geringen Herkunft des Dichters unterrichtet sein und stand daher beim Eintritt des jungen Mannes gar nicht von der Mittagstafel auf, an der er gerade saß, sondern gab den Dienern nur einen Wink, ein niedriges Polster herbeizubringen, auf dem Terenz sich zu Füßen des Hausherrn niederließ und die Vorlesung seiner „Andria“ begann. Doch kaum hatte der Hörer die ersten dreißig Verse der Comödie vernommen, so bat er den Poeten, aufzustehen und mit ihm zu speisen. Nach der Mahlzeit ließ er sich das Lustspiel bis zu Ende vorlesen und gab in den artigsten Worten seinem Beifall Ausdruck. Der Unterschied der Stände war ausgeglichen durch das Talent.

Der Impresario Angelo Neumann sollte von der Berliner General-Intendantur eine sehr stattliche Abstandssumme für die Abtretung der bei ihm bis zum Jahre 1886 engagirten Künstlerin Frau Reicher-Rindemann beziehen. Die Abstandssumme wäre natürlich erst fällig geworden, nachdem Frau Reicher-Rindemann ihr Engagement am königlichen Opernhause angetreten haben würde und einzelne Raten dieser Summe sollten erst mit jedem Jahr des weiteren Engagements, bis 1886, ausbezahlt werden. Immerhin geht Herrn Neumann die ganze Summe, auf die er bereits mit Bestimmtheit rechnen konnte, weit über 30,000 Mark einfach verloren.

Die Arbeitsstube. Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie schwarze Vorlagen für Häkel-, Fillet-, Strick- und Stidarbeiten aller Art. Erscheint in zwei Ausgaben: 1) „Große Ausgabe.“ Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorirten Doppeltafel, enthaltend 4–5 Stickeremuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen. Preis vierteljährlich 90 Pf. 2) „Kleine Ausgabe.“ Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3–5 Stickeremuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen. Preis vierteljährlich 45 Pf. — Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen. Die Verlagsbuchhandlung Franz Ebhardt, Berlin W.